

eure treue Anhänglichkeit Mir und Meinem Hause so thuer war, und auf welches seit Jahrhunderten das Glück Meines Hauses und eurer Vorfahren sich gründete.

Infolge der den verbündeten Mächten erteilten Erlasse entlasse ich euch, ihr Unterthanen und Soldaten der von mir abgetretenen Provinzen, eures Eides und eurer Pflicht gegen Mich und Mein Haus und ich empfinde euch, treu und gehorlich zu Meinem neuen Landesherren.

Mein Dank für eure Treue, Meine Liebe und Meine heißen Wünsche für eure Wohl werden euch stets begleiten.“

Von den alten Wettiner Landen waren bei dieser unglückseligen Theilung abgetrennt worden: Der ehemalige Kur-, damals Wittenberger Kreis genannt, der thüringische und Neustädter Kreis, die Niederlausitz, Theile der Oberlausitz, des Leipziger und des Meißner Kreises. Im Ganzen betrug der Verlust 367 $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen mit 864 400 Einwohnern. Außerdem verlor unser König auch noch das ganze Herzogthum Warschau.

B. Das Königreich Sachsen bis zum Eintritt in den norddeutschen Bund, 1815—1866.

102. Rückkehr Friedrich August des Gerechten nach Sachsen. — Hebung des gesunkenen Wohlstandes. — Verbesserung der Charotten und des Postwesens. — Pflege der Waldungen, Heinrich Cotta und die Charadrier Forstakademie. — Das Bergwesen und Abraham Werner. — Hebung des Unterrichtswesens. — Carl Maria von Weder. — Die Jubeljahre 1817, 1818 und 1819. — Friedrich Augusts Tod.

Wie so oft, so folgte auch jetzt dem Schmerz der Trennung die Freude des Wiedersehens. Der 7. Juni 1815 war der Tag, an welchem der geliebte Landesvater nach zwanzigmonatlicher Abwesenheit zu den ihm verbliebenen Unterthanen zurückkehrte. Bei Pölkendorf betraf Friedrich August unter dem Jubelrufen des Volkes die Landesgrenze. Von hier an bis Dresden glich sein Einzug durch Ehrenpforten, Aufzüge u. verherrlicht, einem Triumphzuge. Aus den entferntesten Gegenden waren die Menschen herbeigeströmt, um dem Heerführer ein freudiges Willkommen zuzurufen, und in das Glockengeläute und den Kanonendonner mischten sich als ein Lied im höheren Chor die Gesänge: „Den König segne Gott“ und „Nun danket alle Gott u.“ Es ist sicherlich nicht zu viel behauptet, wenn ein Zeuge jener Tage sagt, „daß vielleicht noch kein vom Lorbeer des glücklichsten Krieges heimkehrender Fürst so empfangen worden sei, wie Friedrich August der Gerechte.“